



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

9 Wie der Herr Jesus in dem H. Sacrament die Armuth lehre

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Das 7 Wunder ist/ daß Iesus auß dem Himmel herab kommet / und doch nimmer von der Rechten seines Vatters weicher. Item daß er zugleich an allen Orthen / in welchen durch die heilige Wort die Vermandlung geschicht/ zugegen sey. Darauf du dich bestiffen solt dermassen allhie auff Erden zu leben/ daß du mit deinem Gemüth und Herzen im Himmel sehest; Item daß dir gleich gelten soll / an allen Orthen zu seyn / an welchen sich Christus zugegen befindet.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo an/ und dancke ihm erstlich / für alle diese Wunder/ welche er thut / damit er mit dir auff Erden bleiben möge. Zum 2. Schäm dich / daß du nach so mancher Niesung dieses h. Sacraments dennoch so wenig von ihm gemelten Wunderen in dir gespüret. Zum 3. Begehre / daß er dieselbige in dir wirken wolle.

Die 2. Ordnung

Gebet auß Christum / gleich als auß einen Lehrmeister / welcher mit seinem Exempel die Evangelische Tugenten lehret.

Die 1. Betrachtung.

Wie der Herr Iesus in dem h. Sacrament die Armuth lehre.

1. Punct.

Errege wie der Herr Iesus unsert wegen nicht allein allhie auff Erden in sei-

nem sterblichen Leben mit dem Verlangen/ und mit der That selbst in hat wöllen arm seyn; in dem er in seiner Menschwerdung der Welt nach arme und schlechte Elteren erwehlet / in einem stall geböhren / weder Gelt noch Silber / oder andere zeitliche Güter hat wöllen besigen / von Almosen leben/ keine gewisse Behausung haben / aller Gemächlichkeit beraubt seyn / nichts köstlichen noch überflüssiges haben / ja so gar vielmahl nothwendiger Sachen hat wöllen entrahren; sondern auch so gar in seinem unsterblichen und gloriwürdigen Leben / in dem heiligen Sacrament die Armuth allen anderen Sachen vorgezogen.

Allhie sehe erstlich an / was für ein groß Gut in dieser Armuth eingeschlossen: dan erstlich so hat sie den Werth in sich/ mit welchem das Reich Gottes erkauft wird. Zum 2. So benimbt sie alle Begierlichkeit Gelt und Gut zu haben. Zum 3. So machet sie den Geist und das Gemüth des Menschen leicht und behend/ sich desto besser gen Himmel zu erheben. Zum 4. So überhebt sie den Menschen der Mühe und Arbeit Gelt und Gut an sich zu bringen/ die Sorg solche zu erhalten/ und Schmerzen wan sie verlohren werden. Zum 5. Sie versperret dem Geiz allen Zu- und Eingang; sie ist Ursach/ daß man zeit und weil hat nach geistlichen Gütern zu trachten/ welche viel nütlicher und beständiger seynd: dan sie können uns nicht gestohlen werden / wir können sie nicht verlieren/ es ey dan / daß wir sie muthwilliger Weis verlieren wöllen. Zum 6. Sie macht daß der Mensch insonderheit von der göttlichen Fürsichtigkeit geregiret und erhalten wird: dan Gott verheisset denen/ welche alls um seiner willen verlassen haben / hundertfältig zu geben / Matth. 19. Zum 7. So macht sie den Menschen Christo dem Herrn ähnlich

P.
Sustren

ol. II.
ars II

ähnlich und gleich; welcher als er reich war/ uns zu lieb arm worden ist / die Reichen oftermahl gestraffet und die Armen gelobt.

Darauf du Ursach hast die Armuth zu stehen und hoch zu schätzen/nicht allein wegen ihres grossen Guts und Nutzes / den sie mit sich bringt; sondern auch darumb / daß sie Christus / die ewige und unfehlbare Wahrheit / so wohl in seinem glorwürdigen und unssterblichen / als allhie in seinem zeitlichen Leben sehr hoch und werth gehalten.

2. Punct.

Erwege wie Christus Jesus in dem H. Sacrament so arm sey: dan erstlich hält er sich als wan er nichts eigens hätte/man thut ihn hin wo man will. Er laisset sich so wohl in einem hölzernen/steinen/irdenen und dergleichen mehr verächtlichen / als in silbernen und güldenen Gefäßlein/so wohl in Dörffern als Stätten / an einem verächtlichen Orth/ als auff dem Altar auffhalten. Zum 2. So wird er mit den Gestalten des Brods und des Weins (welche viel schlechter und geringer / als die Bindlein im Stall und Krippelein) gleichsam als mit einem Kleyd/ also zu reden/ bekleydet. Zum 3. So wird er mehrentheils Tag und Nacht / als ein Armer/auff welchen man nichts gibt/ allein gelassen. Zum 4. Wan er jetzt im Himmel in seinem glorwürdigen Leben fähig wäre etwas zu leyden / so würde er in dem H. Sacrament mehr und grössere Ungemächlichkeit aufzulieben haben / als er nie in seinem sterblichen Leben allhie in dieser Welt gehabt: dierveil er ganz unbekant/ unsere Sinn können anders nicht erkennen/ als die Gestalten des Brods und des Weins / auff welche man nicht viel zu geben pflegt.

Hiebey hast du dich höchlich zu verwun-

deren/daß ein so reicher Gott und hebe die Jesät deinet wegen / nicht auß nothzwingen sondern auß Begierd dich seelig zu machen und seinen himmlischen Vatter zu ehren / so arm worden sey. Item so hast du dich auch wohl zu schämen / daß du von derselben zu Abschewen tragest: endlich einen Muth zu fassen/ dich in der Armuth zu uben/ und wenigsten mit deinem Willen / weisend mit dem Werck mit kaufft/ allzeit das schickteste/ungemächlichste/ und das nochwertheste zu erwählen.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo an/ und erke ihm für eine so heylsame Lehr/ und bekehrre von ihm/daß du einen Lust und Wohlgefallen an der Armuth haben mögest. Endlich so kaufft du am selben Tag in einer oder der anderen Sachen die Armuth erfahret.

Die 10. Betrachtung.

Wie der Herr Jesus in dem heiligen Sacrament mit seinem Exempel die Demuth lehre.

1. Punct.

Bedencke wie das (nach dem die Erstart/die erste Sünd der Engel und des ersten Menschen/allenthalben uberhand genommen) es so rathsam / ja ganz nothwendig/daß Christus wahrer Gott und Mensch dieselbige vertilgete / und mit Worten so wohl als mit dem Exempel die Menschen in der Tugend der Demuth unterwiese: welches als er drey und dreißig Jahr lang bey seinem Leben allhie auff Erden gethan hatte/ und besorgte daß nicht etwan die Menschen nach